Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 8 (1913)

Heft: 2

**Titelseiten** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, versicht die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Für die tommende Rummer bestimmte Korrespondenzen find jeweilen bis zum 20sten ieben Monats zu richten an die Medattion: Frau Marie Walter. Rürich — Carmenstr. 55.

Erscheint am 1. jeden Monats. Sinzelabonnements: Breis: Inland Fr. 1.—) per Ausland " 1.50 Jahr

Baletpreis v. 20 Nummern an: 5 Ets. pro Nummer. — Im Ein-zelverlauf lostet die Nummer 10 Ets.

Inserate und Abonnementsbestellungen an die Administration: Buchdruderei Conzett & Cie., Rürich Werdgasse 41-43.

## Der dritte schweizerische Frauentag.

Vor fünf Fahren zum erstenmal veranstalteten die Genossinnen Amerikas am letten Sonntag im Februar ihren Frauentag. Von allem Anfang an war er gedacht als jedes Jahr wiederkehrende De= monstration für das Frauenstimmrecht zur Erringung voller politischer Gleichberechtigung mit den Män= nern. Die an möglichst zahlreichen Orten zu veranstaltenden Kundgebungen sollen neben der allgemeinen Propaganda für die Forderung des Frauen= stimmrechtes den sozialistischen Standpunkt zum Ausdruck bringen, sowie einer gleichzeitig ins Werk gesetzten Agitation unter den arbeitenden Frauen und Mädchen dienen.

Angereat durch das energische Vorgehen der freiheitsdurstigen Amerikanerinnen, beschloß der internationale Kongreß der sozialistischen Frauen in Kopenhagen 1910 auf Antrag der Genossin Klara Zetkin, der internationalen Sekretärin, die Abhaltung von Frauentagen in allen Ländern, in denen bereits moderne sozialistische Arbeiterinnenbewegung

Freudig wurde dieser Wurzel und Boden gefaßt. Gedanke begrüßt und schon 1911 am 19. März in Deutschland, Oesterreich, Holland und der Schweiz der erste Frauentag abgehalten. Auch dies Jahr ist die Demonstration in diesen Ländern wiederum im Monat März geplant. Desterreich, Holland und die Schweiz haben den 9. März für ihren Frauentag vor= gesehen.

Bereits haben die Schweiz. Partei und der Gewerkschafsbund ihre Mithilfe zum erfolgreichen Ge= lingen zugesagt und damit die fämtlichen an den D= monstrationsorten sich vorfindenden politischen und gewerkschaftlichen Oorganisationen zur Unterstützung unseres Frauentages, am 9. März, verpflichtet. Nun an die Arbeit, Genossinnen! Agitiert unablässig in den Versammlungen, klärt die Männer, die Genossen über die Bedeutung unseres Frauentages auf, ver= breitet unsere Arbeiterinnenzeitung, die "Vorkämpferin" und werbet neue Mitstreiterinnen für den Kampf um unsere wirtschaftliche und soziale Befreiung!

# Proletarier-Clend.

Immer wieder wird von oben herab, von der machthabenden Klasse, der Bourgeoisie, die wirtsichaftliche Not, das Elend in den untersten Proletalierschichten zu verhüllen, ja wegzuleugnen verssucht. Die zum Teil ganz erbärmlichen Hungerlöhne in der vielgestaltigen schweizerischen Heimindustrie haben zwar anläßlich der Heimarbeitausstellung in Zürich 1909 allgemein zum Aufsehen gemahnt. Selbst in den bürgerlichen Zeitungen fanden sich damals Stimmen genug, die im Tone emphatischer Ent= rüftung die allzu offensichtlich bloßgelegte Profitsucht der Unternehmer verurteilten. Bei diesen papiere= nen Protesten, die bald genug wieder verhallten, ist es bis zur Stunde geblieben. Die skrupellose Aus= beutung nimmt ungehindert ihren Fortgang. Opfer sind ja in der Mehrzahl unwissende, in ihrem Denken und Kühlen durch die immerwährenden Sor= gen zerquälte, willen= und energielose Frauenwesen. Frauenwesen, die im Schatten, in der Vergessenheit zu leben gewöhnt sind. Frauenwesen, die sich gar klein und gering einschätzen, ohne eine Ahnung zu haben von ihrem Persönlichkeitswerte, der durch die Er= werbstätigkeit, selbst unter der kapitalistischen Broduktionsform, wieder zu höherer Geltung gelangt.

Gewiß zeigt sich das Elend von heute in den kulturell fortgeschritteneren Ländern, wie der Schweiz, nicht in einem Proletariat, das in Lumpen einher= geht und in seiner Unbekümmertheit in physischem und moralischem Schmut verkommt. Auch der blutärmste Arbeiter und die geringstentlöhnte Arbeiterin suchen in tief verschämtem Armutsgefühl ihr Aeußeres vor der Verwahrlosung zu bewahren. Zur ausnahmsweisen Seltenheit sind jene Mütter geworden, die ihre Kinder in zerriffenen Röcken und Höschen zur Schule schicken. Mit dem Grade des Fortschreitens der Organisierung der durch das Rapital Ausgebeuteten und der mit der Aufklärungsarbeit verbundenen ideellen und geistigen Beeinflussung der Proletarier= schichten wachsen Stolz und Selbstbewußtsein des Einzelnen. Diese, in der klassenbewußten Arbeiter= schaft immer offenkundiger zu Tage tretende Eigen= bewertung, die in der Erkenntnis der geeinten Kraft wirtschaftlicher und politischer Macht gipfelt, reißt auch die Indifferenten aus ihrem inhaltlosen, eines Menschen unwürdigen "stillen Pflanzenleben" her= aus. Ihr erstes Erwachen zur Erfassung der nackten, brutalen Wirklichkeit äußert sich in Bitternis, in Unzufriedenheit, über die unhaltbare wirtschaftliche Le=